

Schulkantinen vor dem Aus?

Die Mehrwertsteuererhöhung macht im Landkreis Zwickau nicht nur Gastronomen zu schaffen. Auch Schulküchen, Kantinen und Essenslieferanten sind betroffen. Viele müssen erst einmal abwarten und rechnen. Der Kreiselterrat fordert einen Preisdeckel.

VON JONAS PATZWALDT

LANDKREIS – Für Essenslieferanten ist die Situation schon länger brenzlich. Fast jeder Neunte musste seit 2022 die Preise für eine Mahlzeit erhöhen. Sachsens Eltern und Lieferanten von Kita- und Schulesen riefen um Hilfe. Nun wurde obendrauf die Mehrwertsteuer für die Gastronomie von den in der Pandemie eingeführten 7 Prozent auf die Ausgangsbesteuerung von 19 Prozent zurückgesetzt. Das erhöht den Druck auf Catering-Anbieter.

Zwar wird bei Abholung oder Lieferung weiterhin mit dem geringeren Satz besteuert, doch Schulküchen und Kindergärten sind trotzdem betroffen. Sobald ein zusätzlicher Service wie im Rahmen einer Essensausgabe stattfindet, muss eine Steuer von 19 Prozent erhoben werden. Nur Einrichtungen, die das Essen selbst oder durch Personal ausgeben, das nicht beim Caterer angestellt ist, sind laut der Stadtverwaltung Zwickau davon befreit. Viele Lieferanten betreiben jedoch obendrein eine eigene Kantine.

Rico Zehmsch vom Christlichen Jugenddorfwerk (CJD) Sachsen wird deshalb ab dem zweiten Februar höhere Preise für das gelieferte Essen verlangen. Die Entscheidung sei schon Ende 2023 gefallen. „Natürlich nicht nur aufgrund der Mehrwertsteuer. Gas und Strompreise spielen da genau so rein wie gestiegene Lieferantenpreise durch die Erhöhung der Maut“, sagt der Angebotsleiter des CJD. Seine Kindergärten seien zwar durch das Austeilen der Speisen von Erziehern von der Erhöhung ausgenommen, von einer Preissteigerung würden Eltern trotzdem nicht verschont bleiben.

Ähnlich geht es dem Solidarsozialring in Zwickau. Auch sie liefern Essen aus. „Billiger wird es nicht mehr, nur das ist sicher“, sagt eine Mitarbeiterin. Derzeit würde man auf die Rückmeldung des Steuerprüfers warten, bevor man feststellen könne, wie sich die Steuererhöhung auf die Bilanz auswirkt.



Lennert, Paul und Oskar schmeckt das Essen der Speiseeinrichtung Lochmann in Neukirchen. Noch. Leiterin Evelin Hellwig steht unter finanziellem Druck und sieht die Schließung als Folge der Steuererhöhung nicht ausgeschlossen. FOTO: MARIO DUDACY/ARCHIV



Für Annett Hertel vom Kreiselterrat Zwickau ist eine gute Ernährung maßgeblich für das Leben von Kindern in Schulen und Kitas. Deshalb fordert sie staatliche Hilfen. FOTO: UWE MANN/ARCHIV

Das letzte Jahr war von Debatten über Kinderarmut und der Kindersicherung überzogen. Für Kinder würde ein teures Mittagessen zu einer zunehmend prekären Lage führen. Annett Hertel, Vorsitzende des Zwickauer Kreiselterrates, bemängelt darüber hinaus auch die Qualität des Essens: „Wir fordern ein warmes und nahrhaftes Mittagessen für alle Kinder.“ Dafür brauche es eine bessere regionale Zusammenarbeit. Ein weiterer Lieferweg führe zu kaltem Essen und durch die möglichst kostengünstige Produktion in Großküchen sei es zudem nicht immer reichhaltig. „Für den

Kreiselterrat Zwickau ist es deshalb von großer Bedeutung, die Schulspeisung zu subventionieren und einen Preisrahmen von drei bis fünf Euro zu gewährleisten“, bekräftigt Hertel. Damit fordert sie praktisch einen Preisdeckel.

Für manche Schulspeisen wird die Anhebung der Mehrwertsteuer zur Zerreißprobe. So kündigte Evelin Hellwig von der Speiseeinrichtung Lochmann in Neukirchen schon im letzten Jahr an, bei einer derartigen Preissteigerung der Schließung ihrer Kantine entgegen zu liegen. Seit 2022 habe sie durch die Kostenanpassungen ein Drittel

„Wir werden sehen.“

Evelin Hellwig
Leiterin Speiseeinrichtung Lochmann



Evelin Hellwig von der Speiseeinrichtung Lochmann hat die Preise für die Schülerspeisung in Neukirchen angehoben. FOTO: THOMAS MICHEL

der Schülerekundschaft verloren. „Wir werden sehen“, sagt Evelin Hellwig jetzt. Sie werde den Januar verstreichen lassen und schauen, welche Realkosten auf sie zukommen. Da sie nur die Kantine betreibt und nicht ausliefert, ist sie besonders betroffen. „Eine Preisanpassung wird es nur in Absprache mit dem Eltern- und dem Gemeinderat geben“, versichert die Chefin. Die Schließung sei die letzte Option. Wirklich zuversichtlich klingt sie am Telefon nicht.

Eine gute Nachricht zum Schluss: Beim Speisehaus „Zur alten Weberei“ Werdau wird es keine

Preisanpassung geben: „Natürlich sind wir auch von der Steuererhöhung betroffen, aber ich werde unsere Preise deswegen nicht erhöhen, da ich diese auch nicht in der Coronakrise gesenkt hatte“, sagte Ronny Hewelt, Chef des Speisehauses. Er stelle deshalb auch infrage, warum Anbieter, die damals die Steuerensenkung nicht an die Kunden weitergaben, nun ihre Preise erhöhen wollen. „Logisch, das soll nun nicht bedeuten, dass es keine Preiserhöhung an Schulen oder Kitas geben darf, aber der Grund dafür sollte nicht die Steueranpassung sein“, bekräftigte Hewelt. |jopa